

---

# FRAUEN UNTER TÜRKISCHER BESATZUNG

Femizid und geschlechtsspezifische  
Gewalt als systematische Praxis der  
türkischen Besatzung in Afrin



# INDEX

## 1. EINFÜHRUNG

## 2. TÜRKISCHE BESATZUNG IN NORDSYRIEN

## 3. DIE SITUATION IN DEN BESETZTEN GEBIETEN, SPEZIELL IN DER REGION AFRIN

## 4. GESCHLECHTSSPEZIFISCHE GEWALT ALS ERGEBNIS DER MENTALITÄT UND ZIELE DES TÜRKISCHEN STAATES

## 5. STATISTIK UND METHODIK

## 6. FALLBEISPIELE

6.1. Entführungen von Frauen

6.2. Zwangsverheiratung von Minderjährigen

6.3. Femizide - Frauenmorde

## 7. FAZIT UND FORDERUNGEN

## 1. Einführung

Dieses Dossier dokumentiert die Gewalt gegen Frauen in Afrin, welche von der Türkei und den von der Türkei unterstützten dschihadistischen Gruppen ausgehen. Seit die Türkei Anfang 2018 die Region Afrin im Nordwesten Syriens angegriffen und besetzt hat, waren die Menschen und im Besonderen die Frauen, wiederholt Entführungen, Gewalt und vor allem auch sexueller Gewalt, sowie Ermordungen ausgeliefert. Diese Gewalt im Allgemeinen und die geschlechtsspezifische Gewalt im Spezifischen sind Auswirkungen der Besatzung, sowie der Mentalität des türkischen Staates und der von ihm unterstützten dschihadistischen Gruppierungen.

Als Kongra Star, eine Frauenbewegung in Rojava (Westkurdistan / Nordsyrien), beobachten wir die gesellschaftlichen Entwicklungen und insbesondere die Situation der Frauen in dieser Region. Wir haben Büros in ganz Rojava, sowie Kontakte in ganz Nord- und Ostsyrien, die zur Beobachtung der Situation und der Sammlung von Daten beitragen. Diese Datenerhebungen werden vom Forschungs- und Statistikkomitee in Qamişlo zusammengetragen und ausgewertet. Die Ereignisse, die wir in den letzten zwei Jahren in den türkisch besetzten Gebieten beobachtet haben, sind sehr beunruhigend. Mit diesem Dossier wollen wir einen Einblick in das Ausmaß der Gewalt geben, der die Bevölkerung in Afrin, und im Speziellen die Frauen, tagtäglich ausgesetzt sind. Wir können dabei davon ausgehen, dass diese Gewalt und die Zahl der Frauen, die Opfer dieser Gewalt geworden sind, viel höher und umfassender ist, als wir sie hier in diesem Dossier dokumentieren können. Der Zugang zu Informationen in den besetzten Gebieten ist wegen der Gewaltherrschaft der Türkei und aufgrund der Angst der Bevölkerung sehr schwierig und daher eingeschränkt.

## 2. Türkische Besatzung in Nordsyrien

Im Januar 2018 drang der türkische Staat, mit Hilfe von dschihadistischen Gruppen, in den Kanton Afrin ein und griff die Region, mit allen ihm zur Verfügung stehenden militärischen Mitteln an. Bis März 2018 war es der Türkei gelungen, die Kontrolle über das Gebiet zu übernehmen und ein langfristiges System der Besatzung und Unterdrückung aufzubauen, sowie ihren Plan eines demografischen Wandels Schritt für Schritt in die Tat umzusetzen. In jeglichen Berichten, über die dortige Situation, sind schwere Menschenrechtsverletzungen in Afrin dokumentiert- Diese Menschenrechtsverletzungen dauern bis heute an. Mit der Invasion des türkischen Staates und seiner verbündeten dschihadistischen Milizen wurden an die 300.000 Menschen, was die Hälfte der gesamten Bevölkerung in Afrin ausmachte, vertrieben. Sie waren gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Die Mehrzahl von ihnen, um die 157.000 Menschen, haben sich dazu entschieden in der Nähe von Afrin in der Region Şehba zu bleiben. Dort leben sie heute zum größten Teil in Camps und Notunterkünften.

Am 9. Oktober 2019 setzte die Türkei ihre Invasionsangriffe mit Hilfe von dschihadistischen Gruppen fort, indem sie entlang der türkisch-syrischen Grenze die Region Nordsyrien und die dort lebende Bevölkerung massiv angriff. Nach diesen Angriffen im Oktober 2019 waren ein weiteres Mal hunderttausende Menschen zur Flucht gezwungen. Der Einmarsch der Türkei geschah unmittelbar nach dem Rückzug der US Truppen aus dieser Region und zudem vor den Augen der internationalen Gemeinschaft, die bis heute dazu schweigt.

Durch diese Invasion ab dem 9. Oktober 2019 sind nun auch die Regionen Serê Kaniyê und Girê Spî von der Türkei und ihren dschihadistischen Unterstützerguppen besetzt. Darüber



hinaus droht Erdogan nach wie vor damit, weitere Gebiete zu besetzen. Die Angriffe werden Tag für Tag fortgesetzt, auch mit Hilfe der von ihm unterstützten dschihadistischen Gruppen.

Die gegenwärtige Invasion Nord- und Ostsyriens muss als ein Teil einer langen Geschichte türkisch staatlicher Unterdrückung von Menschen in der Region Kurdistans betrachtet werden. Schon im 20. Jahrhundert gab es eine Reihe von Zwangsvertreibungen, Völkermorden und Massakern an den ethnischen Minderheiten in den Gebieten, die heute Nord- und Ostsyrien, sowie Nordkurdistan/Südtürkei ausmachen.

Dabei ist das Ziel des türkischen Staates eine kulturelle und ethnische Hegemonie zu etablieren und mittels eines erzwungenen demografischen Wandels die lokalen ethnischen Gruppen zu unterwerfen, zu vertreiben und sie durch eine hegemoniale Gruppe zu ersetzen. Gleichzeitig werden Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen geschürt, um ein gemeinsames Zusammenleben zu erschweren. Diese Assimilierungs- und Besatzungspolitik setzt der türkische Staat, in seiner modernen Form, insbesondere gegen die kurdische Bevölkerung fort. Nicht zuletzt stellte auch die US Kommission für internationale religiöse Freiheit fest, dass in den von der Türkei besetzten Gebieten in Nordsyrien, darunter Afrin, es beabsichtigterweise Manipulationen der lokalen Bevölkerung in ethnischer und religiöser Hinsicht, sowie einem gezielten demografischen Wandel kommt.<sup>1</sup>

Trotz der Angriffe und einem seit über 9 Jahren anhaltenden Bürgerkrieg in Syrien, hat es die Bevölkerung in der Region Nord- und Ostsyrien geschafft demokratische

<sup>1</sup> <https://www.uscirf.gov/sites/default/files/Syria.pdf>

## Afrin



Selbstverwaltungsstrukturen aufzubauen, in denen alle ethnischen und religiösen Bevölkerungsgruppen der Region mit einbezogen werden. Damit wurde diese Region der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens zu einem der sichersten Orte, an dem Menschen aus ganz Syrien Zuflucht gefunden haben. Das hier aufgebaute System basiert auf einer ethischen Gesellschaft, mit basisdemokratischen Verwaltungsstrukturen, auf der Grundlage von demokratischen, ökologischen Prinzipien sowie dem Prinzip der Geschlechterbefreiung.

Einer der wichtigsten Aspekte der Bestrebungen in dieser Region ist der Aufbau eines demokratischen Systems, in dem Frauen als gleichberechtigte Teile der Gesellschaft und alle ethnischen, religiösen und sozialen Gruppen frei zusammen leben können. Dieses pluralistische System gibt sowohl Kurd\*innen, Araber\*innen, Turkmen\*innen, Tscherkess\*innen, Tschetschen\*innen sowie Ezid\*innen, Suryoye, Assyrer\*innen, Chaldäer\*innen und Armenier\*innen die Möglichkeiten, sich selbst zu organisieren und selbst zu repräsentieren. Dabei soll die Freiheit einer einzelnen Gruppe, die der anderen Gruppen nicht verleugnen, sondern sie ermutigen. Sie soll ihnen einen eigenen Raum geben, um sich selbst eigenständig, sowie mit allen Gruppen gemeinsam und respektvoll zu organisieren. Deshalb werden in diesem System auch die Rechte jeder einzelnen Gemeinschaft geschützt. Es gibt die Möglichkeit, in der eigenen Sprache zu studieren, sich zur eigenen Religion zu bekennen und ein Leben ohne Unterdrückung zu entwickeln. Diese Form der Verwaltung hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Doch dieses alternative, gesellschaftliche und demokratische System stellt für den türkischen Staat, mit seiner nationalistischen, patriarchalen Staatspolitik, eine Gefahr dar. Aus diesem Grunde begann er mit Hilfe dschihadistischer Banden und Söldner die Invasion in diese Region. Das Ziel dieser Invasion ist einerseits die Ausdehnung des türkischen Territoriums und andererseits die Erzwingung eines demografischen Wandels durch Vertreibungs- und Umsiedlungspolitik.<sup>2</sup> Letztlich soll der Traum eines neuen Osmanischen Reiches verwirklicht werden. Zu diesem Zweck arbeitet der türkische Staat mit dschihadistischen Gruppen zusammen, die sich unter anderem aus vielen ehemaligen IS-Kämpfern zusammensetzen. Er unterstützt diese bei ihren Angriffen gegen die demokratische Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens kontinuierlich, sowohl materiell, militärisch als auch logistisch. Diese Unterstützung durch den türkischen Staat begründet sich allerdings nicht nur in der ethnischen Herkunft der Kämpfer, sondern auch in ihrem Glauben an, und ihrer Überzeugung von, einer dschihadistischen Ideologie.

2 Siehe dazu den Bericht 'Frauen und Kinder unter der türkischen Invasion. Genozid, Femizid und demographischer Wandel.' Kongra Star Statistik- und Forschungskomitee Qamişlo, Januar 2020.

### 3. Die Situation in den besetzten Gebieten, speziell in der Region Afrin

Das tägliche Leben in Afrin ist von Gewalt gekennzeichnet. Das gilt ebenso für die anderen besetzten Regionen im Norden Syriens, Serê Kaniyê und Girê Spî.

In einem Bericht der Internationalen Untersuchungskommission der United Nations General Assembly, über die Arabische Republik Syrien sind zahlreiche Fälle von Verbrechen in Afrin dokumentiert. Es wird von Festnahmen, Tötungen, physischer Gewalt und Entführungen berichtet. Ebenfalls berichtet wird von weit verbreiteten Plünderungen und Aneignungen von Zivilwohnungen durch eine Vielzahl bewaffneter Gruppen, die unter dem Dach der Syrischen Nationalarmee operieren.<sup>3</sup> Zudem kommt es in den Regionen unter türkischer Besatzung fast täglich zu Schießereien, Autobombenexplosionen und anderen Angriffen mit improvisierten Sprengkörpern, die bisher zu einer Vielzahl an zivilen Opfern führten.

In Girê Spî, Serê Kaniyê und Afrin ist der Alltag von willkürlichen Verhaftungen von Zivilisten geprägt, die durch die dortigen Besatzungstruppen durchgeführt werden.<sup>4</sup> Es ist eine gängige Methode der dschihadistischen Gruppen, vor allem Jugendliche und Frauen zu entführen und von ihren Familien Lösegeld zu erpressen. Der tragische Fall der 50-jährigen Zeyneb, einer Mutter von drei Kindern, ist nur einer von Vielen. Zeyneb wollte in die, vom türkischen Staat besetzte, Region Serê Kaniyê zurückkehren, wo sich ihr Haus und ihr gesamter Besitz befinden. Allerdings wurde sie willkürlich von bewaffneten Gruppen entführt und zwei Wochen lang gefangen gehalten. Erst nachdem Lösegeld bezahlt worden ist, wurde sie freigelassen. Während ihrer Gefangennahme wurde sie Zeugin von Tötungs- und Folterszenen, die sie schwer traumatisierten.<sup>5</sup>

Es ist zu beobachten, dass die willkürliche Geisel- oder Festnahme von Menschen, eine der gängigen Methoden ist, die von dschihadistischen Gruppen angewandt wird, um einerseits Lösegeld zu fordern, gleichzeitig aber auch Angst und Schrecken zu verbreiten. Dies dient der Etablierung einer hegemonialen Macht, die auf der Unterdrückung der lokalen Bevölkerung fußt und durch Gewalt durchgesetzt wird. Darüber hinaus dient es dem Vorantreiben des demografischen Wandels, da es viele Menschen dazu zwingt, ihre Heimat zu verlassen. Die Häuser, Grundstücke und Geschäfte der Vertriebenen werden von den dschihadistischen Gruppen unrechtmäßig angeeignet, wobei es des Öfteren zu Auseinandersetzungen

3 <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G20/022/08/PDF/G2002208.pdf?OpenElement>

4 <http://www.hawarnews.com/en/haber/videoed--demonstrations-expand-in-gir-sp-people-attack-occupations-armored-vehicles--h16954.html>

5 <http://shar-magazine.com/arabic/2019/12/%d9%84%d9%85-%d8%aa%d8%b9%d8%af-%d8%aa%d8%b7%d9%8a%d9%82-%d8%a7%d9%84%d8%aa%d8%ad%d8%af%d9%91%d8%ab-%d9%85%d8%b9-%d8%a7%d9%84%d8%b1%d8%ac%d8%a7%d9%84/>

zwischen den bewaffneten Gruppen um den Besitzanspruch der Plünderungen kommt. Aufgrund der Plünderungen und Zerstörung der Infrastruktur gibt es Engpässe in der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln. Die Menschen in Girê Spî sind dadurch beschwerlichsten Lebensbedingungen ausgesetzt, da es Grundgüter wie Wasser, Brot und andere Lebensmittel nur in geringen Mengen gibt und die Preise zudem drastisch gestiegen sind.<sup>6</sup>

Es wird also deutlich, dass sich die betroffenen Regionen seit der Invasion der Türkei im Oktober 2019 zu Orten entwickelt haben, in denen Menschen tagtäglich unter schwersten Bedingungen leben. Dies zeigt sich auch in der Aberkennung jeglicher Frauenrechte, die in den letzten Jahren vor der Besatzung errungen wurden. In Girê Spî beispielsweise dürfen Frauen vielerorts ohne Verschleierung nicht das Haus verlassen und sind systematischer Gewalt ausgesetzt.<sup>7</sup> Die Türkei versucht, ihre islamistische und faschistische Frauenfeindlichkeit in der Region zu etablieren.

Die Situation in Afrin wird dahingehen weitaus gravierender sichtbar, da diese Region mittlerweile seit mehr als zwei Jahren unter türkischer Besatzung und Kontrolle steht. Die Gesellschaft in und aus Afrin ist in den letzten Jahren mit allen möglichen Mitteln und auf verschiedensten Ebenen angegriffen worden. Die Bevölkerung in Afrin ist auch der bereits erwähnten physischen Gewalt und ökonomischen Enteignung ausgesetzt. In Afrin wurden mittlerweile vom türkischen Staat unterstützte Verwaltungsstrukturen aufgebaut und etabliert, um auch hier den demografischen Wandel und die Besatzung durch eben die benannte Gewalt weiter voranzutreiben.

Die Brutalität und das Ausmaß der Angriffe ist sehr besorgniserregend. Dies wurde beispielsweise bei den Artillerieangriffen der türkischen Besatzungstruppen auf ein Wohnviertel in Til Rifat am Nachmittag des 2. Dezembers 2019 deutlich. Til Rifat ist eine Stadt in der Region Şehba, in der auch viele Geflüchtete leben, die bereits durch die Besatzung Afrins aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Der Angriff richtete sich gezielt auf einen Schulgarten, in dem Kinder zuvor im Freien spielten. Dabei wurden 11 Zivilisten, darunter 8 Kinder, getötet und mehrere weitere Menschen schwer verletzt, auch das meist Kinder.<sup>8</sup>

6 <http://www.hawarnews.com/en/haber/what-happened-to-tal-abyad-city-during-3-months-of-occupation-h14093.html>

7 <http://www.hawarnews.com/en/haber/what-happened-to-tal-abyad-city-during-3-months-of-occupation-h14093.html>

8 Siehe dazu den Bericht 'Frauen und Kinder unter der türkischen Invasion. Genozid, Femizid und demographischer Wandel.' Kongra Star Statistik- und Forschungskomitee Qamişlo, Januar 2020; Kurdish Red Crescent Report About Tel Rifaat Massacre Shaba, 2019.

Darüber hinaus gibt es eine gezielte kulturelle Zerstörung der Region. Die Verbrennung von Feldern und das Fällen von hunderten von Bäumen, darunter vor allem Olivenbäume, zerstört nicht nur die Wirtschaftsgrundlage vieler Menschen, sondern auch die Natur und das Land, das stets auch Teil der Menschen und ihrer Kultur ist. Öffentliche Einrichtungen, sowie Schulen werden teilweise zu Gefängnissen und militärischen Stützpunkten umfunktioniert. Historische Stätten werden vorsätzlich zerstört und die kurdische Sprache wird in Schulen verboten, sowie in allen öffentlichen Einrichtungen und Plätzen durch die türkische Sprache ersetzt. An diesen Beispielen tritt das Vorhaben einer ethnischen Säuberung deutlich zu Tage, indem unter anderem durch die gezielte kulturelle Zerstörung versucht wird, die Wurzeln sowie die Geschichte und damit die gesamte Gesellschaft zu vernichten.<sup>9</sup>



Quelle: <https://ekurd.net/wp-content/uploads/2017/01/Turkeys-army-cuts-2717-olive-trees-in-Syrian-Kurdistan-Jan-17-2016-photo-sm.jpg>

Das geschieht vor allem auch vor dem Hintergrund, dass vor der Invasion gerade die Region Afrin, als Zentrum der 'Frauenrevolution', für den Aufbau der demokratischen Strukturen in Nord- und Ostsyrien eine zentrale Rolle spielte. Hier wurden Fraueninstitutionen aufgebaut, die auf direkter Demokratie basierten und daran arbeiteten die Ungleichheit der Geschlechter zu überwinden, sowie andere soziale Herausforderungen anzugehen. Frauen verlangten aktiv auf Ebene der Gesetze und der Politik Gleichberechtigung, die auch zum größten Teil durch die lokalen Institutionen in die Praxis umgesetzt wurden. Auf Ebene der Kommunen, die die grundlegende Form der Selbstorganisation der gesamten Region darstellen, wurden neben den gemischtgeschlechtlichen auch parallel Frauenkommunen aufgebaut. Diese spielten eine entscheidende Rolle im Aufbau und der Entwicklung des politischen Systems in Nord- und Ostsyrien. Es ist ein pluralistisches System, innerhalb dessen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen geschützt und bewahrt werden, sie sich selbst organisieren und ihnen eigene Vertretungen zustehen. Das basisdemokratische System, das von den Menschen

<sup>9</sup> Turkey's track record: The occupation of Afrin' by Rojava Information Center, 5 November 2019.

in Nord- und Ostsyrien aufgebaut wurde, ist also insbesondere mit der Führung und dem Beispiel der Frauen und auf Grundlage der Frauengesetze, sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter aufgebaut worden.

Es ist dieses basisdemokratische und pluralistische System, das der türkische Staatsfaschismus als Bedrohung für seine Ideologie und Selbstrechtfertigung betrachtet. Genau deshalb versucht er es auszulöschen. Seine Bestrebungen, sowie die patriarchale Mentalität, der Rassismus und Nationalismus treten deutlich in seinen Angriffen und Invasion zu Tage. Diese Mentalität dient der Türkei als ideologisches Instrument um Staat, Macht und Gewalt durchzusetzen. Sie zeigt sich deutlich in der gezielten Zerstörung des, bis dahin aufgebauten pluralistischen Systems, gemeinsamen Zusammenlebens und der Vernichtung der kurdischen sowie anderer Minderheiten. Dabei ist die gezielte Gewalt gegen Frauen integraler Bestandteil jener Praxis von Völkermord und wird als Waffe gegen die Gesellschaft eingesetzt. Denn Gewalt gegen Frauen ist gleichzeitig auch immer Gewalt gegen die Gesellschaft selbst.



Quelle: <https://www.hrw.org/news/2018/04/08/syria-afrin-residents-blocked-fleeing-aid>

## 4. Geschlechtsspezifische Gewalt als Ergebnis der Mentalität und Ziele des türkischen Staates

Die dokumentierten Verbrechen und Verletzungen der Rechte von Frauen sowie Mädchen in Afrin zeigen das unmenschliche und brutale Ausmaß der systematischen Gewalt, der die Frauen und die Bevölkerung insgesamt in dieser Region tagtäglich ausgesetzt sind. Für die Frauen gestaltet sich das Leben wie ein Gefängnis, sie werden unterdrückt, erniedrigt und gedemütigt. Sie sind Folter sowie physischer und sexueller Gewalt ausgesetzt, die in Vergewaltigung und Femizid gipfelt. Viele Frauen, darunter auch etliche minderjährige Mädchen, werden zwangsverheiratet. Etliche Frauen verlassen das Haus nicht mehr, aus Angst vor Bestrafung und Gewalt. Sie werden all ihrer vorher erkämpften Rechte beraubt.

Diese Gewalttaten spiegeln sich deutlich in den jüngst Ereignissen wieder. Ende Mai wurde aufgedeckt, dass in den Gefängnissen der pro-türkischen Milizen einheimische Kurdinnen unter den unmenschlichsten Bedingungen gefangen gehalten, misshandelt und gefoltert werden. Es gibt nahezu täglich Berichte von entführten oder ermordeten Mädchen und Frauen.

All dies sind klare menschenrechtliche Verletzungen und weit entfernt von humanitären Prinzipien.

In dieser Praxis der türkischen Besatzer und seiner dschihadistischen Gruppen ist die selbe patriarchale, gewaltvolle Weltanschauung erkennbar, die an die Grausamkeiten unter der IS-Herrschaft erinnern. Mit dieser Mentalität soll ein Kalifat unter islamischen Recht aufgebaut werden, das auf konservativen islamischen Gesetzen beruht. Gezielt werden tausende dschihadistische Kämpfer und ihre Familien in der Region angesiedelt, um eben auch jene Ideologie weiter zu implementieren. Wir können darin einen systematischen und gezielten Angriff gegen die Frau, aber auch die Gesellschaft erkennen. Femizide, also die Ermordung von Frauen, sind seit langem eine zentrale Taktik der Zerstörung von Gesellschaften, ethnischen Gruppen oder Gemeinschaften. Femizide sind, genauso wie Gewalt gegen Frauen und demografischer Wandel, integrale Bestandteile der Praxis des Völkermords und sollten auch als solche verstanden werden.

## 5. Statistik und Methodik

Diese Statistik ist eine Aufzeichnung der seit der Besetzung Afrins 2018 bis heute entführten und ermordeten Frauen in Afrin. Sie dokumentiert die gemeldeten und identifizierten Fälle vom 20. Januar 2018 bis 01. Juni 2020. Sie ist eine Zusammenführung von dokumentierten Fällen, die von verschiedenen Menschenrechtsorganisationen, wie der Human Rights Organisation – Afrin, Syria<sup>10</sup>, dem Violation Documentation Center in North Syria<sup>11</sup> und dem Kongra Star Statistik- und Forschungskomitee Qamişlo.

Die hier in Zahlen zusammengefassten und wiedergegebenen Fälle, sind die bisher wenig namentlich erfassten und veröffentlichten Fälle von Frauen, die abseites einer vermutlich weit höheren Zahl an Entführungen und Ermordungen von Frauen in Afrin, dokumentiert werden konnten.

Jahr	2018			2019			2020		
	Entführung		Mord	Entführung		Mord	Entführung		Mord
		frei gelassen			frei gelassen			frei gelassen	
Januar	-	-	-	-	-	-	10	5	-
Februar	-	-	-	5	-	1	7	3	2
März	2	-	1	3	1	-	4	3	-
April	1	-	-	4	-	-	6	2	1
Mai	6	-	-	-	-	-	2	-	2
Juni	4	-	1	3	1	-	1	-	-
Juli	1	-	1	3	-	-	-	-	-
August	2	-	-	1	-	-	-	-	-
September	1	-	-	16	10	1	-	-	-
Oktober	1	1	1	2	1	1	-	-	-
November	1	-	1	10	4	1	-	-	-
Dezember	-	-	-	3	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>50</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>30</b>	<b>13</b>	<b>5</b>

<sup>10</sup> [https://www.facebook.com/Human-Rights-Organisation-Afrin-Syria-114977619885802/?ref=page\\_internal&path=%2FHuman-Rights-Organisation-Afrin-Syria-114977619885802%2F](https://www.facebook.com/Human-Rights-Organisation-Afrin-Syria-114977619885802/?ref=page_internal&path=%2FHuman-Rights-Organisation-Afrin-Syria-114977619885802%2F)

<sup>11</sup> <https://vdc-nsy.com>

Der Zugang zu Informationen in den besetzten Regionen gestaltet sich aufgrund der Besatzung des türkischen Staates und seiner verbündeten Söldnertruppen sehr schwierig. Sei es die Frauen zu identifizieren, geschweige denn überhaupt numerisch zu erfassen oder deren Namen, Identität und Details vom Tathergang zu veröffentlichen.

Daher zeigt dieses Dossier nur einen Bruchteil der Gewalt, welcher die Menschen, und insbesondere die Frauen, tagtäglich in den besetzten Gebieten ausgesetzt sind. Die hier aufgeführten Fälle von Entführungen und Gewalt gegen Frauen, sowie die Statistiken und Zahlen, sind ein Kleinstteil dessen, was bisher dokumentiert werden konnten. Die Anzahl an Entführungs- und Mordfällen wird weit höher geschätzt. Auch aus diesem Grund können die hier veröffentlichten Zahlen nur ein Ausschnitt sein und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Gewalt wird in den besetzten Gebieten gezielt auch zur Abschreckung eingesetzt, um Angst in der Bevölkerung auszulösen. So gestaltet es sich in vielen Fällen schwierig die Verbrechen zu dokumentieren, da viele der Opfer befürchten, dass die Veröffentlichung ihrer Fälle negative Konsequenzen für ihre Familienangehörigen oder Verwandten haben wird, die sich noch in den besetzten Gebieten befinden. Gerade auch bei Fällen von sexueller Gewalt an Frauen gibt es aufgrund des Verständnisses von Ehre in der Familie und dem Gefühl von Scham nur wenige dokumentierte Vorfälle und Berichte, die über die Erlebnisse berichten.

Die in diesem Dossier dargelegten Fälle und Erlebnisse von Frauen stehen gleichzeitig auch stellvertretend für die Gewalt, der Frauen in den besetzten Gebieten generell ausgesetzt sind und die sie tagtäglich fürchten müssen. Die Fälle sind Ausdruck der unmenschlichen und patriarchalen Mentalität der Besatzer.

## 6. Fallbeispiele

### 6.1. Entführungen von Frauen

Seit der Besetzung Afrins 2018 wurden weitaus mehr als 1564 Frauen Opfer von Übergriffen und Gewalttaten in den von den türkischen Streitkräften und den sie unterstützenden dschihadistischen Gruppen besetzten und kontrollierten Gebieten.

In einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Human Rights Organisation – Afrin, Syria wurden mehr als 1000 Entführungen und Verschwinden von Frauen dokumentiert, darunter mindestens 290 Fälle von willkürlichen Verhaftungen sowohl von Frauen als auch Kindern. Im Folgenden haben wir die Umstände einiger jener entführter Frauen zusammengetragen, die sich im Zeitraum vom 20. Januar 2018 bis zum 1. Juni 2020 zugetragen haben.

Die 22-jährige **Valentina Mustafa Hasan** kommt aus dem Dorf Darwish im Bezirk Sharan und lebte später mit ihrem Mann in der Stadt Midanky. Sowohl sie als auch ihr Mann wurden entführt, nachdem der türkische Staat und seine Söldner Anfang 2018 die Region Afrin und damit auch Midanky besetzt hatten. Nach ihrer Entführung war Valentina Mustafa Hasan sexueller Gewalt und physischer Erpressung ausgesetzt. Sie wurde von den Söldnern, die sie entführten, gezwungen sich gemeinsam mit diesen zu fotografieren und jene Fotos dann an ihre Familie geschickt wurden.



Nachdem sie mehr als anderthalb Jahre lang entführt und verschwunden war, setzte sie sich Ende 2019 und Anfang 2020 mit ihrer Mutter in Verbindung. In ihrem Telefonat informierte sie ihre Familie, dass sie in die Stadt Kafr Nabl im Gouvernorat Idlib entführt worden war. Nach diesem letzten Anruf vor mehr als sechs Monaten war der Kontakt zu ihr abgebrochen. Ihr Schicksal ist bis heute unbekannt.<sup>12</sup>



**Estirvan Esed Hesen**, aus dem Dorf Kefer Sefra, wurde am 20. Mai 2018 gemeinsam mit ihren beiden Kindern von der dschihadistischen Hamza-Brigade entführt.<sup>13</sup>



**Erbil Hesen**, eine 18-jährige junge Frau aus dem Dorf Kodele, wurde am 25. Juni 2019 entführt.<sup>14</sup>



Am 24. Juli 2019 wurde **Ghalia Daoud** aus dem Dorf Cumazno im Bezirk Mabataa entführt.<sup>15</sup>

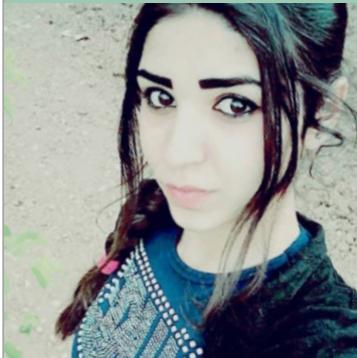
<sup>13</sup> 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

<sup>14</sup> 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

<sup>15</sup> <https://twitter.com/afrinactivists/status/115437060771227648>



**Leyal Xalid Dêrî**, 17 Jahre alt, und **Beyan Xezwan Hemo**, 16 Jahre alt, wurden gemeinsam am 24. September 2019 entführt, als sie zusammen auf dem Weg zur Schule waren.<sup>16</sup>



**Sara Abdullah Muhammad Ali**, ein 16-jähriges Mädchen aus dem Dorf Maaraske im Bezirk Sharaan, wurde entführt und mehr als sechs Monate lang gefangen gehalten. Ende September 2019 wurde sie von der Levant-Front, die von der Türkei unterstützt wird, in Absprache mit der so genannten Militärpolizei entführt. Vom "Terrorismusgericht", das durch die türkische Besetzung aufgebaut wurde, wurde sie des "Hochverrats und Terrorismus" beschuldigt und war aufgrund dessen verschiedenen Formen von Misshandlungen und brutaler Folter ausgesetzt. Nach einiger Zeit wurde sie im Zentralgefängnis von Maratah im Westen der Stadt Afrin inhaftiert. Im April 2020 wurde sie schlussendlich, nach mehr als sechs Monaten gewaltsamer Inhaftierung und nachdem von ihrer Familie ein Lösegeld von drei Millionen syrische Lira erpresst wurden, freigelassen.<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin,

<sup>17</sup> Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria



Mitte November 2019 wurde **Roya Mustafa**, ein 15-jähriges kurdisches Mädchen, 20 Tage lang willkürlich inhaftiert und während ihrer Inhaftierung brutalen Formen der physischen Folter ausgesetzt.<sup>18</sup>



Ende Januar 2020 wurde die 20-jährige **Zaleekha Othman**, aus dem Dorf Hassan / Hassan Kalkawi im Distrikt Rajo, von der türkisch unterstützten Hamza-Brigade entführt, gefoltert und vergewaltigt. Aufgrund schwerer Blutungen im Körper, die durch die Vergewaltigung verursacht worden waren, wurde sie in ein Krankenhaus gebracht und dort nach fast 10 Tagen aufgefunden.<sup>19</sup>

18 <https://www.ezdina.com/2020/03/Reportag-Ezidi94.html>

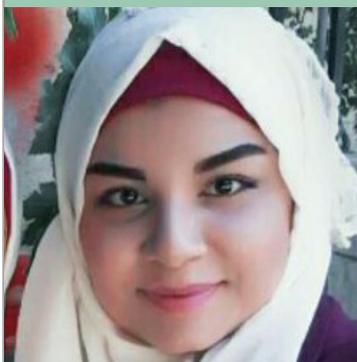
19 Kongra Star Forschungs- und Statistikkomitee Qamişlo



**Aisha Xalil Kadro**, aus dem Dorf Kafr Safra, wurde am 17. Februar 2020 entführt. Jegliche weitere Informationen fehlen.<sup>20</sup>



Am 6. Februar 2020 wurde **Laura Hassan**, eine 19-jährige Frau aus dem Dorf Faqiru, entführt, elf Tage lang willkürlich in Haft genommen und psychologischer Folter ausgesetzt. Das ezidische Mädchen wurde im Gefängnis von bewaffneten Männern schikaniert, um ihre Menschenwürde zu verletzen. Sie quälten sie psychisch, zwangen und nötigten sie ihren religiösen Glauben zu ändern und nötigten sie zu falschen und unrealistischen Anschuldigungen.<sup>21</sup>



**Fatima Mihemed Hassan**, a 22-year-old woman from Aleppo who then lived in Afrin, was kidnapped by Turkish-backed mercenaries near Ma'rat Massrin on 27th April 2020.<sup>22</sup>

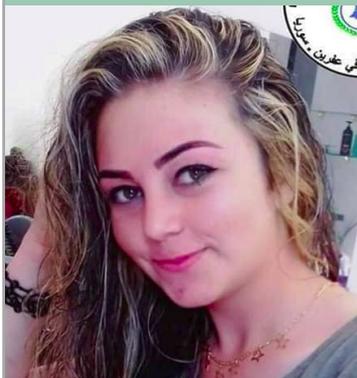
20 Kongra Star Forschungs- und Statistikkomitee Qamişlo

21 <https://www.facebook.com/ezdina.net/posts/2577579932513265>

22 Kongra Star Forschungs- und Statistikkomitee Qamişlo



**Hêvîn Xeyal More**, ein 17-jähriges Mädchen aus dem Dorf Celem im Bezirk Cenderis, lebte gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder. Ein Söldner der Division Al-Feyleq Alsham verlangte mehr als dreimal, sie zu heiraten, ihre Familie ließ dies jedoch nicht zu, da diese Söldner für ihre brutale Gewalt bekannt sind. Am 12. Mai 2020 wurde sie von den Söldnern entführt und gewaltsam zur Heirat gezwungen. Ihre Familie suchte nach ihr, konnte sie aber nicht finden.<sup>23</sup>



Am 23. Mai 2020 wurde **Malik Nabih Khalil Jumah** entführt, ein 16-jähriges Mädchen aus dem Dorf Darwish im Bezirk Sharan. Zu dieser Zeit war die Region unter pro-türkischer Besetzung. Malik Nabih Khalil Jumah wurde am Tag von Eid Al-Fitr um fünf Uhr morgens von Milizen der Sultan Murad-Division entführt. Die Familie des Mädchens hatte zuvor die Verlobung ihrer Tochter mit einem ihrer Verwandten aus dem Dorf Isaka im Distrikt Shirawa bekannt gegeben, um sie vor Entführung und Zwangsheirat zu schützen, da sie wusste, dass diese Fälle zuvor in anderen Dörfern aufgetreten waren. Bis jetzt sind jegliche Informationen über ihr Schicksal unklar.<sup>24</sup>

23 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

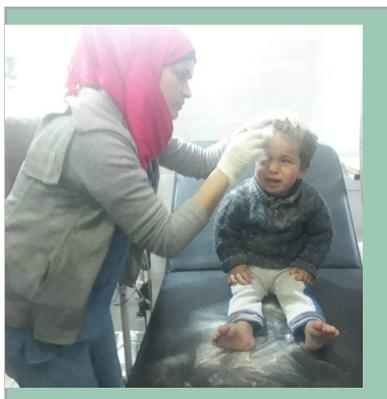
24 [https://www.facebook.com/permalink.php?id=2153633011615621&story\\_fbid=2536257370019848](https://www.facebook.com/permalink.php?id=2153633011615621&story_fbid=2536257370019848)



Am 29. Mai kam es in der Stadt Afrin zu Zusammenstößen zwischen der von der Türkei unterstützten Fraktion Al-Hamzat-Division / Hamza-Brigade und Mitgliedern von Ahrar al-Sham aus Damaskus' Al-Ghouta sowie bewaffneten Loyalisten der Milizen Army of Islam. Infolgedessen wurde eine Reihe von Frauen, darunter auch kurdische Frauen, die bereits lange Zeit entführt waren, nackt und gefesselt im damaligen Gefangenenlager der Al-Hamza-Division / Hamza-Brigade entdeckt. Ein in den sozialen Medien aufgetauchtes Video, zeigt elf Frauen und ein einjähriges Kind, die in diesem geheimen Gefängnis aufgefunden wurden, wo sie nach ihrer Entführung grausamsten Bedingungen und Missbrauch ausgesetzt waren. Einige der Frauen konnten anhand der Bilder identifiziert werden. Einige von ihnen waren bereits während der türkischen Invasion im Frühjahr 2018 entführt worden, andere erst in diesem Jahr. Die Frauen befanden sich in einem grauenhaft Zustand, den keine Gesetze oder humanistischen Werte akzeptieren würden.

Nach der Veröffentlichung dieses Videos begaben sich einige der Familien der Frauen zum Büro des türkischen Besatzungsgouverneurs in Afrin, dessen Sitz sich im ehemaligen Legislativrat von Afrin befand. Dort versuchten sie herauszufinden, was nach der Entdeckung der Frauen mit ihnen geschah und wohin sie hingebacht wurden. Den Familien wurde jedoch keine weitere Information über das Schicksal jener Frauen gegeben. Sie werden also noch immer mit dem Wissen der türkischen Besatzungstruppen gefangen gehalten.<sup>25</sup>

Folgende Frauen konnten in dem veröffentlichten Video identifiziert werden:



**Haifa Al-Jasem**, eine arabische Krankenschwester, die zuvor im Krankenhaus in Afrin gearbeitet hatte, wurde entführt, da ihr vorgeworfen wurde, für die Selbstverwaltung gearbeitet zu haben.<sup>26</sup>

25 [https://medium.com/@\\_\\_\\_\\_\\_mjb/one-woman-held-in-an-sna-black-site-in-afrin-has-been-reported-released-others-are-still-missing-9c6638159034](https://medium.com/@_____mjb/one-woman-held-in-an-sna-black-site-in-afrin-has-been-reported-released-others-are-still-missing-9c6638159034)

26 <https://www.ezdina.com/2020/05/News-public362.html?m=1>



**Nadia Hassan Suleiman**, eine 20 Jahre alte Frau aus dem Dorf Quzilbasha im Distrikt Bulbul, wurde 2018 entführt. Nachdem sie und ihr Ehemann Ahmed Rashid wegen der türkischen Invasion im Januar 2018 aus Afrin geflohen waren, beschlossen sie nach einer gewissen Zeit, in die besetzte Region Afrin zurückzukehren. Dort wurde sie zusammen mit der Familie, bei der sie kurz nach der Entführung ihres Mannes untergekommen war, entführt.<sup>27</sup>



Die beiden Schwestern **Lonjin Muhammad**, 24 Jahre alt, und **Rojin Muhammad Khalil Abdo**, 19 Jahre alt, werden seit mehr als zwei Jahren vermisst und konnten vor kurzem auch in dem veröffentlichten Video identifiziert werden.

In der Nacht vom 25. Juni 2018 wurden Lonjin und ihr Vater von maskierten bewaffneten Männern entführt, die ihr Haus im Dorf Dumlia im Bezirk Mabata stürmten. Lonjin wurde angeklagt und entführt, weil sie im Besitz eines von der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens ausgestellten Führerscheins war. Neun Tage später, Anfang Juli 2018, kehrten die maskierten, bewaffneten Männer zurück und entführten ihren Onkel und ihre Schwester Rojin. Das Schicksal der beiden Schwestern und ihr Verbleib sind nach wie vor unbekannt.<sup>28</sup>

27 <http://afrinpost.net/en/2020/06/mother-of-a-kidnapped-young-kurdish-woman-calls-the-world-for-her-release-from-the-prisons-of-al-hamzeh-militia/>

28 <https://www.facebook.com/pages/category/Community/Human-Rights-Organisation-Afrin-Syria-114977619885802/>



**Roka Manla Mihemed**, eine 27-jährige Frau aus dem Dorf Jouqeh, das zum Bezirk Afrin Stadt gehört, wurde am 6. September 2018 zusammen mit ihrem Ehemann, ihrem Bruder und ihrem Vater aus dem Distrikt Mabata von Mitgliedern der Hamza-Brigade entführt.<sup>29</sup>



Am 6. September 2018 wurde **Roshan Amouna Mohamed Amin**, eine 35-jährige Frau, zusammen mit ihrem Ehemann und mehreren Verwandten von der Hamza-Brigade aus dem Dorf Dargirê/Dar Kabir im Distrikt Mabatli in Afrin entführt.<sup>30</sup>



Die 21-jährige **Arin Dli Hesen**, aus dem Dorf Kimar im Süden des Sherawa-Distrikts, wurde am 27. Februar 2020 von einer Gruppe der Hamza-Brigade unter dem Kommando des Militärkommandanten Abu Shahir entführt. Sie wurde in das Al-Hamzat-Gefängnis gebracht.<sup>31</sup>

<sup>29</sup> <http://afrinpost.net/en/2020/06/rokan-menla-one-of-the-kidnapped-kurdish-women-in-al-hamzeh-squad-prison-what-are-the-reasons-behind-kidnapping-her-and-her-relatives/>

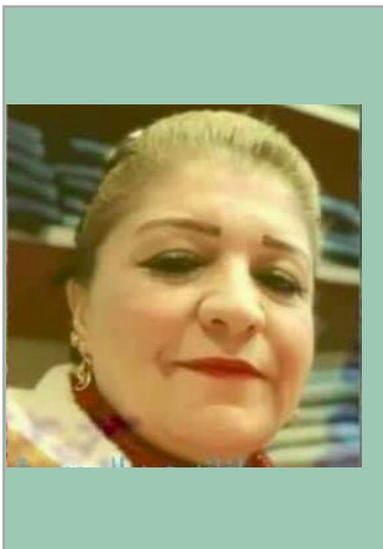
<sup>30</sup> [https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=287881062595456&id=114977619885802](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=287881062595456&id=114977619885802)

<sup>31</sup> <https://www.ezdina.com/2020/05/Reportag-Ezidi160.html?m=1>



**Newroz Anwar Bakr**, ein 17-jähriges Mädchen aus dem Dorf Reqa in Mabata, wurde Berichten zufolge als eine der inhaftierten Frauen im Gefangenenlager der Hamza-Brigade identifiziert. Wie aus anderen Berichten hervorgeht, wurde sie am 1. Juni 2020 freigelassen.<sup>32</sup>

Ende Mai wurde die Entführung einer weiteren Frau veröffentlicht. Bis heute ist das Schicksal und der Verbleib vieler entführter Frauen unklar.



Am 31. Mai stürmten bewaffnete Männer der Militärpolizei das Haus von **Silvana Abdel-Rahman Qara Gul**, einer 45-jährigen Frau aus dem Dorf Satya / Distrikt Mu'tabli im Bezirk Ashrafieh in Afrin. Nach der Durchsuchung ihres Hauses wurde sie an einen unbekanntem Ort gebracht.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> <http://afrinpost.net/en/2020/05/al-hamzeh-militia-leader-receives-the-kidnapees-from-the-military-police-militia/>

<sup>33</sup> <https://vdc-nsy.com/en/archives/6836>

## 6.2. Zwangsverheiratung von Minderjährigen

Seit der Etablierung der demokratischen Strukturen in der Region der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens wurden auf Grundlage der Frauenbefreiung auch ein neues Frauengesetz eingeführt. Dieses wurde am 22. Oktober 2014 vom Frauenbüro der Selbstverwaltung der Region Cizîrê veröffentlicht, um die Rechte der Frauen im neuen politischen System zu verankern.

Das Gesetz enthält Punkte, die bestimmte Rechte von Frauen festschreiben und Praktiken verbieten, die als unterdrückend gelten. Das Gesetz wurde von den Regionen Afrin, Kobane und Cizîrê verabschiedet. Zu den wichtigsten im Gesetz verankerten Rechten und Freiheiten gehört das Verbot der Zwangsheirat von Minderjährigen.<sup>34</sup>

Im Zuge der Besatzung Afrins wurden diese erarbeiteten Frauenrechte wieder zu Nichte gemacht. Die Zwangsverheiratung von Minderjährigen gehört nun wieder zu einer der gängigen frauenfeindlichen Praktiken der dschihadistischen Milizen, wie es an den folgenden zwei Fällen deutlich wird.

---

**Fatima Mohammad Khalil**, ein 14-jähriges Mädchen aus dem Dorf Shaytana, wurde im Oktober 2019 gezwungen, ein Mitglied der Syrischen Nationalen Armee (SNA) zu heiraten. Ihre Familie versuchte vergeblich, sich gegen diese Zwangsheirat und darüber hinaus gegen die Heirat eines minderjährigen Mädchens zu wehren.<sup>35</sup>

Im Dezember 2019 wurde **Shirin Maryam**, ein 16-jähriges Mädchen aus der Innenstadt im Bezirk Rajo, ebenfalls gezwungen einen Milizen aus Ahrar al-Sharqiyya zu heiraten. Ihre Familie versuchte diese Zwangsheirat ihrer minderjährigen Tochter abzuweisen, wurde jedoch unter Druck gesetzt und erhielt Morddrohungen, so dass sie keine andere Wahl hatte, als nachzugeben.<sup>36</sup>

---

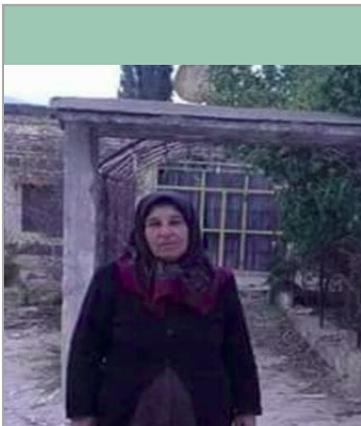
34 'Jenseits der Frontlinien. Der Aufbau des demokratischen Systems in Nord- und Ostsyrien.' Rojava Information Center, 19. Dezember 2019, S. 46.

35 <https://www.facebook.com/114977619885802/photos/a.122012835848947/178611926855704/?type=3&theater>

36 <https://www.facebook.com/114977619885802/photos/a.122012835848947/178611926855704/?type=3&theater>

## 6.3. Femizide – Frauenmorde

Nach einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Human Rights Organisation – Afrin, Syrien, wurden im Zeitraum vom 20. Januar 2018 bis zum 1. Juni 2020 die Ermordung von 50 Frauen durch den türkischen Staat und seiner dschihadistischen Milizen im besetzten Afrin dokumentiert. Im Folgenden sind einige ermordete Frauen und die Umstände, unter denen sie ermordet wurden, aufgeführt.



**Zilux Mihemed Hesen Daxeli**, eine 60-jährige Frau aus Sheha, wurde am 3. März 2018 von Söldnern, die von der Türkei unterstützt werden, erschossen.<sup>37</sup>



**Fatima Himke**, eine 66-jährige Frau aus dem Dorf Qetima im Distrikt Sheran, wurde durch einen Bombenanschlag getötet, der am 27. Juni 2018 ihr Haus traf.<sup>38</sup>

<sup>37</sup> <https://ar-ar.facebook.com/afrinnow/posts/1653404901434208/>

<sup>38</sup> 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria



Die 16-jährige **Tolîn Biro** soll am 22. Oktober 2018 zusammen mit ihrem kleinen Sohn und ihrem Ehemann durch eine Minenexplosion ums Leben gekommen sein. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Organisation Afrin, Syriabezweifelt dies, da es am Fundort der Leichen keine Anzeichen einer Minenexplosion gab, wie auf den Fotos klar erkennbar. Zudem sind auf ihren Körpern deutliche Anzeichen von Schlägen zu sehen, außerdem lag neben ihren Leichen ein Stück Seil, sodass vieles darauf hindeutet, dass sie gefesselt und gefoltert wurden, bevor sie getötet wurden.<sup>39</sup>



Am 8. November 2018 brach die vom türkischen Staat unterstützte Hamza-Brigade in das Haus der 80-jährigen **Aisha Henan** im Dorf Burc Ebd Elo ein und stahl ihre Habe. Als sie Widerstand leistete, wurde sie von den Söldnern brutal erstickt. Ihr Sohn war derweil bis zum Morgen des nächsten Tages eingesperrt worden.<sup>40</sup>

39 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

40 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria



**Hediya Ehmed Murad**, eine Frau aus Cilbira im Bezirk Sherawa, wurde von der türkischen Polizei an der syrisch-türkischen Grenze getötet, als sie am 9. Februar 2019 versuchte, die syrisch-türkische Grenze zu überqueren.<sup>41</sup>



**Horiya Mohemed Bekir**, eine 74-jährige Frau, und ihr Mann wurden am 6. September 2019 ermordet, nachdem sie einige Tage zuvor gefoltert, verprügelt und ihrer Habseligkeiten beraubt worden waren.<sup>42</sup>

41 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

42 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria



**Zeyneb Mistefa Musa** wurde, nachdem sie bei einer Explosion im Bezirk Cenders verletzt wurde, am 24. September 2019 in ein Krankenhaus in der Türkei gebracht. Dort starb sie am 1. Oktober 2019.<sup>43</sup>



Am 17. November 2019 wurde **Narged Dadu**, eine 23-jährige ezidische Frau aus dem Dorf Kemar, mit mehr als zehn Kugeln brutal getötet.<sup>44</sup>



<sup>43</sup> 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

<sup>44</sup> <https://www.ezdina.com/2020/03/Reportag-Ezidi94.html>



Bei den Bombenanschlägen des türkischen Staates auf das Dorf Uqeyba am 26. Februar 2020 wurden **Fatima Ehmed Eli**, eine 50-jährige Frau, und **Sirosht Hesen Mohemed**, ein 12-jähriges Mädchen, ermordet.<sup>45</sup>

Ende April 2020 wurde **Fatima Kane**, eine 80-jährige Frau, tot in ihrem Haus im Dorf Haikaja im schiitischen Distrikt in Afrin aufgefunden. Dieses Gebiet wird von, durch den türkischen Staat unterstützten, Milizen kontrolliert. Neben deutlichen Spuren von Schlägen auf ihrem Körper, wurden um ihren Hals Anzeichen einer Strangulation gefunden.<sup>46</sup>

45 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

46 'Violations by the occupation - Report on violence against women by Turkish factions and their armed affiliated groups in Afrin from 20.01.2018 to 1.06.2020' by the Human Rights Organisation - Afrin, Syria

## 7. Fazit und Forderungen

Diese anhaltende Offensive der Gewalt und die gezielten Angriffe auf Frauen verstoßen gegen jede Moral und Völkerrechte.

Mit ihrer Stärke und ihrer Kollektivität sind Frauen eine Garantie für die Instandhaltung jeder Gesellschaft. Für die Rechte von Frauen und gegen Gewalt an Frauen in all ihren Formen zu kämpfen bedeutet auch für den Schutz der Gesellschaft als Ganzes und den Aufbau einer besseren Welt zu kämpfen. Deswegen müssen die Bestrebungen für das basisdemokratische, ökologische und geschlechterbefreiende Projekt in Nord- und Ostsyrien unter der Selbstverwaltung unterstützt werden. Durch die Selbstverwaltung wurden konkrete Strukturen aufgebaut, um den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen und die Ziele einer demokratischen Gesellschaft, welche die Rechte der Frauen verteidigt, zu verfolgen.<sup>47</sup> Diese Strukturen müssen wir gegen Angriffe verteidigen.

Wir als Kongra Star fordern die internationalen Institutionen und Akteure auf, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln, um einen weiteren Völkermord und Femizid sowie einen erzwungenen demografischen Wandel zu verhindern.

**Die folgenden Forderungen sollten umgehend realisiert werden:**

- Eine sofortige Flugverbotszone über Nord- und Ostsyrien
- Ernsthafte Schritte für den sofortigen Rückzug der türkischen Besatzungsarmee und aller mit ihr verbündeten bewaffneten Gruppen aus dem Gebiet Syriens
- Die Einführung einer Friedensstruppe der internationalen Gemeinschaft an der türkisch-syrischen Grenze
- Sofortige Wirtschaftssanktionen gegen die Türkei und die Einstellung jeglichen Waffenhandels mit der Türkei
- Sofortige Maßnahmen zur humanitären Unterstützung der Region der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyrien
- Menschenrechtsorganisationen muss der sofortige Zugang in die von der Türkei besetzten Regionen ermöglicht werden, um die Situation vor Ort zu beobachten
- Die Praktiken des Völkermordes und des Femizides müssen umgehend gestoppt und der türkische Staat sowie seiner verbündeten dschihadistischen Gruppen zur Rechenschaft gezogen werden
- Einrichtung eines internationalen Strafgerichtshofs zur Verfolgung von Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen in Nord- und Ostsyrien

<sup>47</sup> 'Jenseits der Frontlinien. Der Aufbau des demokratischen Systems in Nord- und Ostsyrien.' Rojava Information Center, 19. Dezember 2019.

Dieses Dossier wurde vom Kongra Star Forschungs- und Statistikkomitee Qamişlo gemeinsam mit der Kampagne Women Defend Rojava, als Teil der Kongra Star Diplomatie, erstellt.

30.06.2020



[pewendiyenjin@gmail.com](mailto:pewendiyenjin@gmail.com)

[eng.kongra-star.org](http://eng.kongra-star.org)

Facebook: Kongra Star Women´s Movement

Twitter: @starrcongress

[womendefendrojava@protonmail.com](mailto:womendefendrojava@protonmail.com)

[womendefendrojava.net](http://womendefendrojava.net)